Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 299 — Halver, Montag, 27. Dezember 1954 — 1954

Nach dem Nein der Nationalversammlung

Mendès Vertrauensfrage!

London und Washington warnen - Paris überrascht - Sowjets bedauern Frankreich

dmt. Paris, 26. Dezember

Die Pariser Oeffentlichkeit hat sich in den Feiertagen nur schwer von der Ueberraschung erholt, die ihr die Nationalversammlung bereitete, als sie am Freitagmorgen einen Teil des Pariser Vertragswerkes mit einer Mehrheit von 21 Stimmen ablehnte. Dieser Teil betraf die Aufnahme Westdeutschlands in die Westeuropäische Union und die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik. Nach dieser Ablehnung hat Ministerpräsident Mendès-France zu insgesamt fünf Punkten die Vertrauensfrage gestellt, über die in der am Montag 15 Uhr beginnenden zweiten Lesung der Vertragsgesetze abgestimmt werden muß. Man rechnet mit der Schlußabstimmung erst für Silvester.

Der Ministerpräsident hat mit allem Nachdruck erklärt, daß die Verträge als Gesamtwerk ratifiziert werden müßten. Das Parlament hatte am Freitagfrüh nur die Ratifizierung der Gesetze über die Stationierung ausländischer Truppen in der Bundesrepublik mit 380 gegen 180 Stimmen und das Abkommen über die Saar mit 368 gegen 145 Stimmen beschlossen.

Politische Kreise in London und Washington machten aus ihrer Beunruhigung über die Entscheidung der Nationalversammlung kein Hehl und warnten in zahllosen Einzel-Kommentaren die französischen Abgeordneten vor einer endgültigen Ablehnung der Verträge. Das britische Außenministerium erklärte, die Einheit der westlichen Allianz stehe auf dem Spiel. Die Verwerfung der Pariser Abkommen würde nicht bedeuten, daß die Bundesrepublik etwa nicht wieder bewaffnet werde. Es gehe nicht um die Frage, ob Westdeutschland wieder bewaffnet werde, sondern nur darum, wie das geschehe. Auch bei einem endgültigen Nein aus Paris würde die Bundesrepublik auf alle Fälle wieder bewaffnet werden. In Washington bezweifelt man die Zuverlässigkeit Frankreichs als politischer Partner jetzt ernsthaft. Man hofft aber immer noch, daß sich das französische Parlament im letzten Augenblick besinnen wird.

In einer von der „TASS" verbreiteten und von allen Moskauer Blättern an hervorragender Stelle wiedergegebenen amtlichen Erklärung bedauert die Sowjetregierung den auf Frankreich ausgeübten „brutalen Druck" Großbritanniens und der USA, der die französische Kammer veranlassen solle, trotz des Widerstrebens breitester Volksschichten der Wiederaufrüstung Westdeutschlands zuzustimmen und damit die Möglichkeiten für künftige Friedensgespräche zu vereiteln. Es sei offensichtlich, daß Frankreich, wenn es aus freien Stücken und aus eigener Verantwortung heraus handeln könnte, den verderblichen Westverträgen nicht zustimmen würde. Die „Iswestija" erklärt, Frankreich sei von Großbritannien und den USA noch nie so gedemütigt worden, wie Weihnachten 1954. Wenn die „britischen und amerikanischen Erpresser" behaupteten, Deutschland werde unter allen Umständen, also auch gegen den Willen Frankreichs, aufgerüstet werden, so sei dies lediglich eine Finte, da eine westdeutsche Armee nicht entstehen würde, wenn Frankreich klar und deutlich „Nein" sagen sollte.

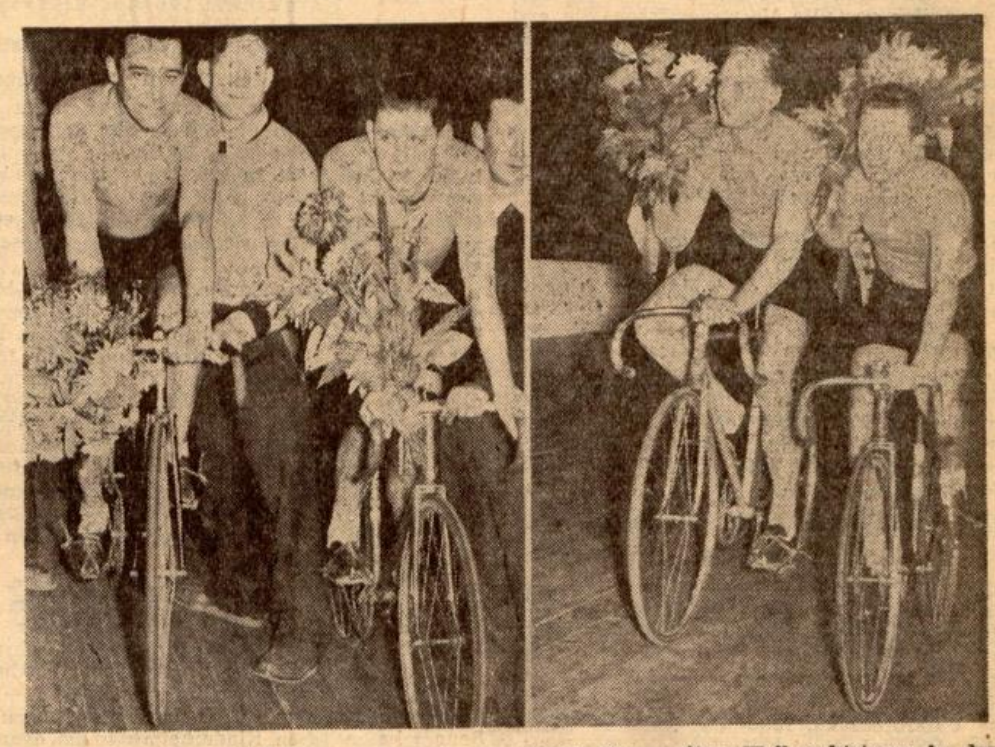
Sondersitzung in Bonn

gk. Bonn, 27. Dezember

Die vorläufige negative Entscheidung der Französischen Nationalversammlung hat in politischen Kreisen Bonns trotz der Weihnachtsruhe Beunruhigung ausgelöst. Für Mittwoch vormittag sind die Mitglieder des Bundeskabinetts zu einer Sondersitzung nach Bonn berufen worden. Zu diesem Zeitpunkt ist wahrscheinlich die endgültige Entscheidung in Paris gefallen.

Eine Stellungnahme zu den Vorgängen in Paris wird von der Regierung angesichts der noch bevorstehenden endgültigen Stellungnahme der Französischen Nationalversammlung in Paris am Montagnachmittag bewußt vermieden. Sie könnte eine ungünstige Beeinflussung dieser noch ausstehenden Entscheidung bedeuten.

Mehrere Anschläge und Ueberfälle haben sich während der Weihnachtstage in Casablanca in Französisch-Marokko ereignet. Fünf Menschen kamen dabei ums Leben, zehn wurden verletzt.



Die Berliner Bugdahl-Lüders gewannen am Abend des zweiten Weihnachtstages in der Halle Münsterland zu Münster ein international besetztes 100-km-Rennen für Amateur-Radsportler vor Vadder-van der Heuvel (Münster-Holland) und Tiefenthaler-Schweizer (Zürich). Der mehrfache Deutsche Meister Neusser mußte nach einer Sturzverletzung aufgeben. Unser Bild zeigt die beiden ersten Mannschaften bei der Siegerehrung.

SPORT-TELEGRAMM

Weihnachts-Skispringen bei Schnürlregen - Gunder Gundersen vor Sepp Hohenleitner - Tauwetter behindert Wintersport - Hamburger SV trotz erster Heimniederlage Halbzeitmeister - Braunschweig stolperte bei Altona 93 - RW Essen führt mit sieben Punkten Vorsprung - 1. FC Kaiserslautern wieder mit Fritz Walter - SSV Reutlingen hinter Eintracht Frankfurt auf dem 2. Platz

Das Nein der Franzosen

Nationalversammlung lehnte Westeuropaunion-Vertrag ab — Mendès-France warnte

dmt. Paris, 26. Dezember

Die französische Nationalversammlung hatte noch am frühen Freitagmorgen den Vertrag zur Bildung der Westeuropäischen Union mit 280 gegen 259 Stimmen abgelehnt. Daraufhin hatte Ministerpräsident Mendès-France die Vertrauensfrage gestellt, die mit der Abstimmung über den Vertrag zur Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO und über den abgeänderten Deutschland-Vertrag verbunden ist. Gleichzeitig kündigte Mendès-France an, daß er eine zweite Lesung des Vertrags zur Bildung der Westeuropäischen Union fordern und dabei ebenfalls die Vertrauensfrage stellen werde.

In einer Nachtsitzung beschwor Ministerpräsident Mendès-France mit folgender Warnrede die Abgordneten der Nationalversammlung, den Verträgen zuzustimmen: Bis zur letzten Minute habe er die Pflicht, nichts zu vernachlässigen, um auch nur einen Abgeordneten von der Bedeutung dieser Abstimmung zu überzeugen. Mendès-France appellierte erneut an die 350 Abgeordneten, die den Abkommen von London zugestimmt hatten. Wenn es einen Abgeordneten gebe, der behaupte, er habe sich nicht an dieses Abkommen gehalten, solle er auf die Rednertribüne steigen. „Wenn die Regierung dieser Politik treu blieb, dann müssen auch die 350 Abgeordneten der Regierung treu bleiben", sagte Mendès-France, der erneut alle seine Argumente in die Debatte warf. Durch diese Texte werde keine unabhängige deutsche Wehrmacht geschaffen. Die vorliegenden Abkommen seien ein Schritt auf dem Wege zur Errichtung Europas und zur Festigung des Atlantikpaktes. „Ich warne Sie vor einem Entschluß, der dem Ausland die Behauptung gestatten würde, daß es in dieser Versammlung keine wahre Mehrheit für die Zusammenarbeit mit unseren Alliierten gibt", sagte Mendès abschließend.

Paris stimmt Saarstatut zu

Die französische Nationalversammlung billigte anschließend noch das Abkommen über die Saar mit 368 gegen 145 Stimmen und das Abkommen über die Rückgabe der Souveränität an Deutschland und über die Stationierung ausländischer Truppen in der Bundesrepublik mit 380 gegen 180 Stimmen.

Flugzeugabsturz in Schottland - 28 Tote

Stratokreuzer überschlug sich und explodierte — Nur acht Ueberlebende

dmt. London, 26. Dezember

Am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages überschlug sich ein britischer Stratosphärenkreuzer der BOAC-Luftfahrtgesellschaft bei der Landung auf dem schottischen Flugplatz Prestwick und explodierte. Nur acht von 36 Insassen des Flugzeuges — darunter ein einziger Fluggast — kamen mit dem Leben davon. 28 Personen verbrannten. Die Reste des Flugzeugs waren über eine Strecke von 200 Metern verstreut.

Die meisten Opfer waren Schotten, die zum Weihnachtsfest zu ihren Familien reisten. Ihre Angehörigen und Freunde, die sie auf dem Flugplatz erwarteten, wurden Zeugen des entsetzlichen Unglücks. Nur vier Passagiere stammten aus dem Ausland, drei aus den USA und einer aus Jamaika. Unter den Passagieren, die bei der Flugzeugkatastrophe ums Leben kamen, befanden sich neun Angestellte der „BOAC"-Luftfahrtgesellschaft. Auch die drei Stewards und die Luftstewardeß fielen dem Unfall zum Opfer. Einer der umgekommnden Stewards hatte seine Frau und seine Tochter mit an Bord, die ebenfalls ums Leben kamen. Nur die sieben Besatzungsmitglieder, die in der Flugzeugkanzel waren, konnten sich retten. Vier von ihnen wurden verletzt. Noch ist nicht bekannt, wie der einzig überlebende Passagier aus der brennenden Maschine herauskam. Königin Elisabeth und der Herzog von Edinburgh sandten den Angehörigen der Todesopfer Beileidsbotschaften.

Ekuador am Rande einer Revolution?

dpa. Quito, 26. Dezember

Die ekuadorianische Armee besetzte am Freitag auf Anordnung des Staatspräsidenten Ibarra die Rundfunkstationen, Postämter und andere Verbindungszentren der Landeshauptstadt Quito. Ibarra hatte zuvor vor hohen Offizieren der Garnison von Guayaquit festgestellt, das Land sei „am Rande einer Revolution".

Zwei Kabinettsmitglieder hatten am Donnerstag ihren Rücktritt eingereicht. Präsident Ibarra nahm das Rücktrittsgesuch des Wirschaftsministers Jaime Nebot Velasco „im Interesse der nationalen Wohlfart" an, weigerte sich aber, ein gleiches Gesuch von Verteidigungsminister Donoso anzunehmen, den er bat, seinen Rücktritt „im Interesse des inneren Friedens" zurückzuziehen. Wie verlautet, herrscht in Ekuador völlige Ruhe. Die Armee steht offenbar geschlossen hinter Präsident Ibarra.

Mitarbeiter gesucht

„Mein Chef? Der ist in Ordnung, ich kann mich nicht beklagen. Der Alte versteht sein Geschäft und ist zu seinen Leuten anständig und fürsorglich. Aber die anderen Unternehmer! Das sind doch alles unsoziale Geschäftemacher!" So oder ähnlich antwortete der überwiegende Teil eines großen Kreises von Arbeitern und Angestellten — nicht etwa eines, sondern verschiedener Betriebe auf eine kürzlich veranstaltete Umfrage nach der Meinung über „ihren" Unternehmer, Direktor oder Betriebsleiter und über „die" Unternehmer schlechthin.

Ein bestürzendes Ergebnis einer simplen Meinungsumfrage. Die gleichen Arbeitnehmer, die ihrem Chef menschlich und leistungsfähig ein gutes Zeugnis ausstellten, beurteilten die anderen Unternehmer, die ihnen nicht bekannt waren, noch ganz nach den alten Klassenkampf-Parolen. Hier steht einem aus persönlicher Kenntnis gebildeten Urteil ein kollektives, gefühlsmäßiges Massen-Vorurteil gegenüber, wie wir es in ähnlicher Weise kennen, wenn über „die" Franzosen, „die" Engländer, „die" Deutschen gesprochen wird.

Solche Kollektiv-Urteile vergiften die Atmosphäre. In unserem Falle zeigen sie, wie sich inner- und außerbetriebliche Einflüsse überschneiden Um so notwendiger ist es, den persönlichen Kontakt zwischen Betriebsführer und Belegschaft und das gegenseitige Verständnis zu verstärken.

Die moderne Betriebspsychologie weiß um die Abhängigkeit der Leistung vom Betriebsklima. Dazu gehört, daß der Arbeitnehmer nicht zwischen Gefühlen hin und her gerissen wird.

Nur Materialisten meinen, man arbeite allein für die nackte Existenz. In Wahrheit bildet sich an der Arbeit, welcher Art sie auch sei, die Persönlichkeit. Immer mehr bestimmt der Arbeitsplatz die Lebensgesetze des Menschen, ist der Betrieb eine gesellschaftsbildende Kraft unserer Zeit geworden. Deshalb ist es so wichtig, daß der Arbeitnehmer im Betrieb mitdenkt, daß er immer mehr zum Mitarbeiter wird und daß man ihn als denkenden Menschen würdigt. Er muß also, wie es vielerorts bereits geschieht, über die Beziehungen seines Betriebes zu den Vorgängen des Wirtschaftslebens orientiert werden.

Wer in alten Vorstellungen befangen ist, mag befürchten, hierdurch werde ein ungesunder Betriebsegoismus gezüchtet und die Arbeitnehmer-Solidarität beeinträchtigt. Das aber ist gerade dann nicht der Fall, wenn der Arbeitnehmer zu einer gesunden, nüchternen Urteilsbildung befähigt und nicht als Massenwesen zum Objekt gefühlsmäßiger Einwirkungen gemacht wird. Die moderne Wirtschaft ist, auf klar durchdachte Zusammenarbeit aller Wirtschaftenden, zu denen ja beide Sozialpartner gehören, angewiesen. Wirtschafts- und Sozialkämpfe rentieren sich auf die Dauer schon lange nicht mehr.

G. B.

In letzter Minute

Nach der Ratifizierung der Verträge denkt die Opposition in der französischen Nationalversammlung an einen Sturz des Ministerpräsidenten Mendès-France.

Der indische Ministerpräsident Nehru und der burmesische Ministerpräsident U Nu trafen am Sonntag mit dem Flugzeug in Bangkok ein. Sie fliegen heute nach Indonesien zur Konferenz der fünf Mächte des Colombo-Paktes weiter.

In Rumänien wurde die Rationierung mit Wirkung vom Sonntag aufgehoben. Gleichzeitig wurden die Preise für mehrere Erzeugnisse, wie z. B. Benzin, Bekleidung, Schuhwaren, Metallwaren, elektrische Geräte, landwirtschaftliche Maschinen und Medikamente um 10 bis 37 Prozent gesenkt.

Stassen, der Direktor des amerikanischen Amtes für Auslandshilfe, gab am Sonntag in einem Fernsehinterview bekannt, daß die Republikanische Partei Präsident Eisenhower bitten wolle, nach Ablauf seiner Amtsperiode 1956 zum zweiten Mal für die Präsidentschaft zu kandidieren.

Einerstam Donnerstag neu bezogenes einstöckiges Haus im Frankfurter Vorort Eschersheim stürzte am Freitagmorgen nach einer heftigen Gasexplosion zusammen. Die Bewohner wurden verschüttet. Wie die Polizei mitteilte, konnten vier Schwer- und fünf Leichtverletzte, darunter zwei Kinder, geborgen werden.

Frohe Weihnacht überall



Halver

Die Alten wurden nicht vergessen

Am Heiligabend kam auch das Christkind zu den alten Leutchen im Haus „Waldfrieden". Es war eine Feierstunde, zu der die Mitglieder des Kuratoriums des Hauses, an ihrer Spitze Amtsbürgermeister Carl Turck jr., erschienen waren. Die Ansprachen gehalten von Pastor Stommel und dem Amtsbürgermeister wurden umrahmt von Gesängen des Singekreises der ostdeutschen Jugend. Zuguterletzt hatte das Christkind für jeden Insassen des Hauses eine Gabe bereit, die mit strahlenden Augen und dankbarem Herzen entgegengenommen wurde.

Satzung für das Kreisjugendamt

Für das Kreisjugendamt hat der Kreistag des Landkreises Altena eine Satzung beschlossen, die unsere Leser in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung als Amtliche Bekanntmachung vorfinden. Auch über den Jugendwohlfahrtsausschuß sind in der Satzung nähere Angaben enthalten. Das Kreisjugendamt soll Mittel- und Sammelpunkt aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt, Jugendfürsorge und Jugendpflege sein und alle Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe wahrnehmen.

Nach Unfall weitergefahren

In den Nachmittagsstunden des Heiligen Abends ereignete sich im Eichholz ein Verkehrsunfall. Dort fuhr ein Pkw einen Lastwagen an und setzte alsdann seine Fahrt fort. Der Fahrer konnte jedoch später festgestellt werden.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihren 74. Geburtstag konnte am Heiligen Abend Witwe Gustav Hagedorn, In den Kuhlen bei Schwenke, begehen. Die Heimatzeitung gratuliert herzlichst.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hier ist Schaden entstanden

Der Sturm, der auch über die Feiertage Oberbrügge berührte, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. In Berken wurden mehrere Bauernhäuser abgedeckt. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde die Beleuchtung. Durch einen umgestürzten Baum wurde in Ehringhausen die Lichtzufuhr gestört. In beiden Ortsteilen wurde die Straßenbeleuchtung beschädigt. Die Neonbeleuchtung an der Volmebrücke ist nicht mehr in Ordnung. Es wäre zu wünschen, wenn gerade diese Schäden schnellstens behoben würden.

Hohes Alter

Seinen 73. Geburtstag kann am heutigen Montag Otto Hageböck, Im Wiebusch, begehen. Wir wünschen weiterhin einen schönen Lebensabend.

Tagung des Wohlfahrts- und Gesundheitsausschusses

Aus der Arbeit der Hauptfürsorgestelle Westfalen-Lippe

88 000 Schwerkriegsbeschädigte und 343 800 Kriegshinterbliebene werden betreut

88 000 Schwerkriegsbeschädigte und 343 800 Kriegerhinterbliebene gibt es heute in Westfalen. Unter den Schwerkriegsbeschädigten sind 15 929 Sonderbetreute, davon 809 Kriegsblinde, 120 Ohnhänder und 10 500 Hirnverletzte. Diese Mitteilungen machte der Leiter der Hauptfürsorgestelle des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, LR. Heinrich Alstede, auf der Tagung des Fachausschusses für Wohlfahrts- und Gesundheitspflege, der unter dem Vorsitz von Landrat Fritz Hesse (Altena) im Landeshaus in Münster zusammengekommen war.

Im kommenden Jahr wird, so betonte Landesrat Alstede, der Schwerpunkt in der Arbeit der Hauptfürsorgestelle Westfalen-Lippe auf der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes liegen. Nach den Erhebungen des Landesarbeitsamtes sind in Westfalen noch rund 4300 einsatzfähige Schwerbeschädigte arbeitslos. Gemeinsame Bemühungen der Arbeitsverwaltung und der Fürsorgebehörden sind darauf gerichtet, diese Schwerbeschädigten in Kürze in Arbeit zu vermitteln.

Die Arbeits- und Berufsfürsorge ist bemüht, die Schwerkriegsbeschädigten wieder zu vollwertigen Gliedern der Gemeinschaft zu machen. Diesem Ziel dienen umfassende Maßnahmen auf den verschiedenen Gebieten. So sind allein für Darlehen, die von der Hauptfürsorgestelle Westfalen-Lippe an Schwerkriegsbeschädigte als Produktiv- oder Beschaffungsdarlehen ausgegeben werden, seit dem Jahre 1949 über 4 Millionen DM aufgewandt worden. Auch in diesem Jahre werden wieder 800 000 DM als Darlehen an westfälische Schwerkriegsbeschädigte ausgegeben.

Weniger Tbc-Kranke, aber höhere Aufwendungen

Landesrat Dr. Schultze-Rhonhof berichtete dem Ausschuß über den Stand der Tbc-Fürsorge in Westfalen. Wenn sich auch die Zahl der Tbc-Erkrankten seit dem Höchststand im Jahre 1949 wesentlich verringert hat, so befinden sich doch heute noch 4000 Tbc-Kranke in westfälischen Krankenhäusern und 5000 in den Tbc-Heilstätten Westfalens. Trotz der fallenden Tendenz in der Zahl der Tbc-Erkrankten (1900 belief sich die Tbc-Sterblichkeit auf 19 unter 10 000 Einwohnern; 1954 lag sie bei 2 unter 10 000 Einwohnern) hat sich der notwendige Aufwand erhöht. Das ergibt sich einmal aus den neuen Behandlungsmethoden, dann aber auch vor allem aus der Tatsache, daß durch die erfolgreiche Behandlung die Lebensdauer auch der Tbc-Kranken wesentlich erhöht worden ist. Für eine wirksame Bekämpfung der Tuberkulose hielt Landesrat Dr. Schultze-Rhonhof ein Gesetz über die Einführung der Röntgen-Reihenuntersuchung für erforderlich, um auch die noch nicht erkannte Tuberkulose sichtbar zu machen und dadurch schwere Gefahren für den Kranken selbst, für seine Familie und für die Allgemeinheit abzuwenden.

Interessante Zahlen aus dem westfälischen Gesundheitswesen teilte auch Landesrat Dr. Adolf Wolters, der Leiter der Abteilung Gesundheitsfürsorge im Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit. Im Jahre 1953 haben in Westfalen 49 983 Kinder durch Hausentbindungen das Licht der Welt erblickt gegenüber 26 780 Kindern, die in Anstalten und Kliniken geboren wurden. (1952: 49 930 — 26 061). Die Zahl der Fehlgeburten ist in Westfalen von 6535 im Jahre 1952 auf 5017 im Jahre 1953 gesunken. 1330 Hebammen helfen in Westfalen den jungen Menschen beim Eintritt in ihr Leben.

Die Festtage sind verklungen

Amt Halver feierte das Weihnachtsfest

Wie der Botschaft dieses Festes gedacht wurde — Weiße Pracht schwand schnell

Weihnachten, das Fest der Liebe und des Schenkens ist wieder vorüber. Aber die Erinnerung daran bleibt in den Menschen, ob groß oder klein, haften. Der Wettergott bescherte uns Schnee am Heiligabend, als die Kirchenglocken die Gemeindemitglieder zum Gottesdienst riefen. Dicht gefüllt bis fast auf den letzten Platz war das Gotteshaus.

Pastor Stommel sprach von der großen Freude, als den Hirten auf dem Felde bei Bethlehem durch der Engel Mund die Geburt des Heilandes verkündet wurde. Auch dies gelte heute noch allen Menschen. Posaunen-, Kirchen- und Kinderchor füllten im Wechsel ihrer Weisen die liturgische Feierstunde aus.

Zu Mitternacht ließen die Kirchenglocken ihren ehernen Mund erschallen, um mit ihren metallenen Lungen das „Ehre sei Gott" hinauszutragen in die Gemeinde.

Um den Weihnachtsbaum geschart waren die Familienmitglieder und sangen Weihnachtsweisen nach altem Brauch.

In der Frühe des ersten Weihnachtstages hielten die Christliche Gemeinschaft und die Freie Evangelische Gemeinde in ihren Versammlungsräumen die Christvesper.

Im Gottesdienst erinnerte Pastor Dr. Große-Dresselhaus in einem Rückblick, Aufblick und Ausblick an die Liebe Gottes zu den Menschen, die nimmer aufhöre. Der Kirchenchor tat auch da wieder seinen Dienst an der Gemeinde. Pastor Stommel stellte am zweiten Festtage die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes in den Mittelpunkt seiner Predigt.

Die weiße Schneedecke, die sich am Heiligabend über Feld und Flur gebreitet hatte, wurde leider im weiteren Verlauf durch einsetzenden Regen in eine schmutzig graue Masse verwandelt.

Das Fest in der Christ-König-Gemeinde

Weihnachten bei den Halverschen Katholiken

Die Geburt unseres Herrn Jesus Christus wurde von der Halverschen katholischen Christ-König-Gemeinde in der Nacht von Freitag zu Samstag begangen. Die kirchlichen Feierlichkeiten wurden um 23 Uhr mit einer weihnachtlichen Orgelmusik eingeleitet.

Zunächst spielte Christine Woitschek das Präludium e-Moll von J. S. Bach, das Maestoso von Bruckner und drei Weihnachtsliederbearbeitungen von Kleinpaul und Praetorius. Hierauf brachte der Organist der Pfarrkirche, A. Knaup, eine selbst komponierte Weihnachtsfantasie sowie Werke von Messicien, Reger usw.

Danach fand die feierliche Verkündigung der Weihnachtsbotschaft durch Pfarrer Taentscher statt. Abwechselnde Lieder der Knabenschola, des Chores und der Gemeinde umrahmten die Verkündigung der Weihnachtsbotschaft.

Pünktlich um 24 Uhr begann die vom Pfarrer unter Assistenz zelebrierte Weihnachtsmette. Jubelnde Weihnachtsgesänge des Chores und der Gemeinde verschönten die Mette. Die Predigt wurde von Dominikanerpater Berthold aus Warburg gehalten. Grundgedanken seiner Predigt waren der Sinn des Weihnachtsfestes und der großen Liebe unseres Herrn und Gottes.

Nach der fortgesetzten Mette (Uchte) ging die Gemeinde geschlossen zum Tische des Herrn und vereinigte sich in der heiligen Kommunion mit unserem Herrn Jesus Christus.

Es gehört zur Tradition

Winterfest des MGV Oberbrügge

Im Kreise der Oberbrügger Sänger — Mittler deutschen Kulturgutes

Es gehört schon zur Tradition bei der Oberbrügger Bevölkerung, daß sie am zweiten Weihnachtstage ihre Schritte zum Hotel Süderland lenkt, um im Kreise der Oberbrügger Sänger das Weihnachtsfest abzuschließen. Zum 47. Mal hatte der Chor auch in diesem Jahre seine Freunde und Anhänger zum Winterfest geladen. Wieder war man der Einladung so zahlreich gefolgt, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Um den Familiencharakter dieses Festes zu wahren, sang man einleitend beim Scheine der Kerzen die alte Weihnachsweise „O du fröhliche". Nachdem der Chor den Gruß mit den Liedern „Weihnachtsglocken" und „Es ist ein Reis entsprungen" entboten hatte, sprach der Vorsitzende Walter Piene den Willkommengruß. Seine Worte klangen aus in dem Wunsch, daß das Verhältnis zwischen der Bürgerschaft und dem Chor auch im neuen Jahre so sein möge, wie es bisher der Fall war.

Dann zeigte der Chor unter der bewährten Leitung des Chorleiters Nikolaus Höscher, daß er es versteht, aus dem reichen Schatz der Chorliteratur das Beste auszuwählen und so ein Mittler echten deutschen Kulturgutes zu werden. Dabei beschränkte sich der Chor nicht nur auf die Werke alter Meister, sondern hatte es sich auch angelegen sein lassen, die neue Chorliteratur zu berücksichtigen. Den Höhepunkt bildete wohl die russische Weise „Die zwölf Räuber".

Im Laufe des Abends nahm der Vorsitzende noch die Ehrung eines verdienten Sängers vor, der 25 Jahre in den Reihen des MGV Oberbrügge gestanden hat. Für seine Treue konnte Sangesbruder Otto Fischer die silberne Sängernadel des Deutschen Sängerbundes verliehen werden.

Dann aber kamen auch die Freunde des Laienspieles auf ihre Kosten. In einem Lustspiel brachte die Theaterabteilung unter der Leitung von Günter Probst und Robert Marschall eine Aufführung, die überaus reichen Beifall fand. Allein schon die Mitwirkung der bekannten Laienspieler Emil Kubiczek und Frau, Franz Wasser, Jochen Gasterstedt, Friedhelm Fernholz, Werner Clever und Anneliese Busenius sicherten dieser Aufführung von vorneherein einen Erfolg. So wurde es auch. Rauschender Beifall lohnte die Spieler.

Schwere Schäden in Waldbeständen

Wr berichteten bereits in unserer Ausgabe vor Weihnachten von den teilweise schweren Schäden, die der Sturm im Gebiet um Halver angerichtet hat. Das Dach, das in Oeckinghausen abgedeckt wurde, blieb nicht das einzige. Einer Scheune in Oberlangenscheid wurde durch den Sturm ebenfalls das Dach weggerissen. Darüber hinaus hat der Sturm in verschiedenen Tannenwäldern schweren Schaden angerichtet. In einigen Waldungen sollen Schäden bis zu 20 Prozent des Gesamtbestandes angerichtet worden sein. Auch die Bundespost hatte schwere Störungen ihres Telfonnetzes zu verzeichnen, Störungen, die bis heute noch nicht wieder behoben werden konnten. — Die Schneeschmelze, am ersten Weihnachtstage plötzlich einsetzend, hat weite Wiesenstrecken durch Anstauungen an zu engen Durchflüssen überschwemmt.

Flüchtender Fahrer ermittelt

Nachrodt. Auf der Bundesstraße 236 in Nachrodt-Einsal wurde ein Pkw beim Ueberholen eines Lastzuges von dem Anhänger nach links abgedrückt und geriet gegen einen Straßenbaum. Der Lastzug setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern, konnte aber später ermittelt werden.

Weihnachten weiß und grau

Nun gehört Weihnachten wieder der Vergangenheit an. Heute morgen holte uns der Wecker unbarmherzig aus süßen Träumen in die Realität des Alltags. Seit Stunden drehen sich wieder die Räder wie an all den vielen hinter uns liegenden Werktagen dieses Jahres. Zu schnell sind die Festtage vergangen, wie all das, was unserem Leben Sonnenschein und Freude schenkt. Aber gerade darum lohnt sich eine kleine Rückschau.

Heiligabend. Die Geschäftigkeit der Menschen konnte kaum noch überboten werden. Die Läden waren von Käufern gefüllt, ja hier und dort überfüllt, bis zur letzten Minute. Man mußte Geduld haben. Mancher Wunsch konnte nicht mehr erfüllt werden. In den Straßen herrschte Hochbetrieb. Menschen hasteten mit schweren Taschen und großen Paketen — auch noch am Nachmittag, als sich die ersten aufmachten, dem Winter, der in den Straßen bereits wieder gewichen war, in den Wäldern zu begegnen. Als dann aber die Dämmerung sich über das Land breitete, wurde es stille, ganz stille auf den Straßen und Gassen. Hinter den beschlagenen Scheiben der Wohnungen, in warmen heimeligen Weihnachtsstuben wurden die Kerzen an den Christbäumen angezündet. Das Christkind war eingekehrt. Wundersame Heilige Nacht, Nacht der Wunder, des Friedens und der Liebe . . .

Am ersten Weihnachtstag hub ganz leise ein leichtes Rieseln an, kleine weiße Flöckchen schwebten zu Millionen vom Himmel und bedeckten die Erde. Gegen Mittag wurde der Flockenreigen dichter. Der ganze Ort lag in Weiß. Die passionierten Skiläufer wagten sich ins Ebbe und alle die, denen das Christkind Skier und Rodelschlitten beschert hatte, zogen hinaus. Jede weiße Fläche war gut genug für die ersten Versuche. Und all die vielen anderen saßen hinter den Fenstern und schauten aus behaglichen Stuben dem Wirbel der Flocken zu. Die Straßen blieben leer und still. Zu Hause war es am schönsten und gemütlichsten. Das Christkind hatte ja so reich geschenkt. Man konnte sich nicht satt sehen an all den Gaben der Liebe, an den Lichtern der immer grünenden Tanne. Wer sich am Nachmittag aber hinausgewagt hatte in die herrliche Natur, in den winterlichen Märchenwald, der wurde vom Regen überrascht, der der ganzen weißen Herrlichkeit ein schnelles Ende bereitete. Mancher ist abends mit nassen Füßen heimgekehrt.

Der zweite Festtag war naß und grau, aber drinnen in den Stuben voll Licht und Wärme. Behaglich genoß man die Stille, die Ruhe und die Eintracht, weidete sich an all dem Gebackenen und Gebratenen und freute sich immer wieder über den reich gedeckten Gabentisch. Bis der Abend kam und wieder die Lichter an den Bäumen aufflammten, in deren Schein noch einmal die lieben vertrauten Weisen, die alten Weihnachtslieder gesungen wurden.

Klaus Steinweg fährt nach Schweden

Der glückliche Gewinner des Preisausschreibens des Bertelsmann-Verlages

Eine Weihnachtsüberraschung seltener Art erlebte der Lüdenscheider Klaus Steinweg. Der 13jährige hatte sich an einem Preisausschreiben des Bertelsmann-Verlages, Gütersloh, beteiligt. Zwei Tage vor dem Heiligen Abend erschienen unerwartet drei Herren mit Tonaufnahme-Geräten und Kameras bei unserm Klaus, der mit seiner Mutter und seinen Brüdern mitten in den Weihnachtsvorbereitungen steckte.

Die Ueberraschung war gelungen. Es dauerte eine ganze Zeit, bis Klaus wirklich glaubte, daß er der glückliche Gewinner sei und nun eine Reise nach Schweden antreten darf. Er wird sogar nach dort fliegen — und zwar nach Stockholm, wo er sich eine Woche aufhalten kann. Die Reise wird er im Frühling antreten. Unsern herzlichen Glückwunsch!

Allen entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.



Klaus' Mutter ist ebenso glücklich wie ihr kleiner Gewinner.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Die Ehefrau Klara Seidel, Lauenscheiderohl, vollendet heute das 70. Lebensjahr. Morgen kann Rentner August Korn, Asenbach, seinen 84. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage werden Pensionär Louis Piepenstock und Witwe Hildegard Jung, Hälverstraße 67, 72 Jahre alt.

Volkswagensparer geben nicht auf

dpa. Bielefeld, 26. Dezember

Der Vorsitzende des Hilfsvereins ehemaliger Volkswagensparer, Karl Stolz, erklärte am Ersten Feiertag, die Volkswagensparer würden auch nach dem Karlsruher Urteil weiter um ihr Recht kämpfen. Sie dächten nicht daran, aufzugeben. Stolz sagte, das Karlsruher Urteil verneine nur die direkte Vertragspartnerschaft zwischen dem Werk und den Sparern. Ob das Werk aus anderen Gründen hafte, werde der künftige Verlauf des Prozesses beim Oberlandesgericht in Celle zeigen.

Asiatisch-afrikanische Konferenz wird vorbereitet

dmt. Neu Delhi, 26. Dezember

Die Regierungschefs von Indien, Pakistan, Ceylon, Burma und Indonesien traten am Sonntag die Reise nach Djarkarta an, um am Dienstag in einer Vorbesprechung die für das Jahr 1955 geplante asiatisch-afrikanische Konferenz vorzubereiten. Der indische Ministerpräsident Nehru traf bei einer Zwischenlandung in Kalkutta mit seinem pakistanischen Kollegen Mohammed Ali zuammen. Im Laufe des Gesprächs soll Mohammed Ali versichert haben, daß er in Erwartung direkter Besprechungen mit Indien vorerst davon absehe, die Kaschmir-Frage vor den Sicherheitsrat der UNO zu bringen. Ferner erklärte er, Pakistan werde einer Einladung Rotchinas und Japans zur Teilnahme an der asiatisch-afrikanischen Konferenz keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

Kurz notiert

Die Volksrepublik China hat Jugoslawien die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vorgeschlagen, wie das jugoslawische KP-Organ „Borba" aus Indien berichtet. Der Schritt Pekings war von politischen Beobachtern in Belgrad im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Besuch des jugoslawischen Staatschefs Tito in Indien erwartet worden.

Eine fünfköpfige Familie, darunter zwei Kinder, kam bei einem Brand im Negerviertel von Wilmington (USA) in den Flammen um.

Siehe dein König kommt zu dir.
Sach 9,9

Heute mittag holte Gott der Herr unsere liebe, treue Schwägerin, unsere liebe, unvergeßliche Tante

Frau Luise Pfingsten

geb. Heyng

nach einem Leben voller Pflichten und Liebe im Alter von 80 Jahren in Frieden heim.

Familien Pfingsten
Familie Heyng

Halver, den 24. Dezember 1954.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 28. d. Mts., 11.45 Uhr in der Andachtshalle des Hasper Friedhofes statt. Die Beisetzung ist anschließend.

Unser Leben währet 70 Jahre,
und wenn es hoch kommt, sind es 80 Jahre,
und wenn es köstlich gewesen,
ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Heute morgen 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Altersschwäche meine herzensgute, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Ida Rafflenbeul

im 88. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Rafflenbeul
Eheleute Albert Flade

Lüdenscheid, Dortmund, Untermbusch bei Radevormwald, den 24. Dezember 1954

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Dezember 1954, um 13.30 Uhr von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Halver aus, statt.

IMMER EIN GEWINN!
Bequemes Schreiben





Schnelles Rechnen!
Ausführliche Druckschriften
WILH BELL JR.,
Bürobedarf
Halver i. Westf.

Magenverstimmungen?
Klosterfrau Melissengeist

Pelikan

Peligom
klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Römer 12, Vers 12

Am Heiligen Abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe gute Frau, meine liebe Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Weber

Klara geb. Branz

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:
Heinrich Weber
Heinrich Weber jr.
Lina Branz
Elfriede Weber, geb. Debie
Hilde Weber, geb. Schönnenberg
und 4 Enkel

Halver, den 25. Dezember 1954.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Dezember 1954, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Frankfurter Str. 77 aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß am **31. Dezember 1954** (Silvester) **unsere Kassenschalter in Halver und Schalksmühle** infolge der Jahresabschlußarbeiten **geschlossen bleiben.**

Wir bitten, terminbedingte Verfügungen bis spätestens 30. dieses Monats zu treffen.

Amts-Sparkasse Halver
mit Zweigstelle Schalksmühle

Spar- und Darlehnskasse
eGmbH. Halver

Bekanntmachung

Satzung für das Kreisjugendamt Altena/Westfalen

Auf Grund der §§ 8 ff. des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt vom 9. Juni 1922 (RGBl I S. 633) in der Fassung des Gesetzes vom 28. August 1953 (BGBl. I S. 1035) und des § 3 Abs. 1 der Landkreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21. Juli 1953 (GV. NW. I 1953 S. 305) beschließt der Kreistag des Landkreises Altena/Westfalen für das Kreisjugendamt folgende Satzung:

I. Das Kreisjugendamt

§ 1

Für den Landkreis Altena/Westfalen wird zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendwohlfahrt ein Jugendamt errichtet, das aus dem Jugendwohlfahrtsausschuß und der Verwaltung des Jugendamtes besteht

Das Amt führt die Bezeichnung der Kreisverwaltung mit dem Zusatz „Kreisjugendamt".

§ 2

Das Kreisjugendamt nimmt alle Aufgaben der Jugendhilfe im gesamten Kreisgebiet wahr, soweit hierfür nicht selbständige Jugendämter der Gemeinden und Gemeindeverbände zuständig sind.

Für Beihilfengewährungen aus Kreismitteln zum Zwecke der Durchführung der Aufgaben der Jugendwohlfahrt ist das Kreisjugendamt in jedem Falle für den Gesamtbereich des Landkreises Altena/Westfalen zuständig.

§ 3

Das Kreisjugendamt ist ermächtigt, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden zum Zwecke der besseren Wahrnehmung der Aufgaben der Jugendhilfe Außenstellen zu errichten.

§ 4

Das Kreisjugendamt soll Mittel- und Sammelpunkt aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt (Jugendfürsorge, Jugendpflege) sein. Es hat alle Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe wahrzunehmen, soweit sie nicht ausdrücklich Aufgaben anderer Stellen sind.

Das Kreisjugendamt hat die Tätigkeit der Jugendverbände und der freien Vereinigungen zur Förderung der Jugendwohlfahrt unter Wahrnehmung ihrer Selbständigkeit und ihres satzungsmäßigen Charakters zu unterstützen und anzuregen. Es hat sie zur Mitarbeit heranzuziehen und ein planvolles Zusammenwirken aller Organisationen und Einrichtungen der öffentlichen und privaten Jugendhilfe herbeizuführen.

Das Kreisjugendamt soll sich um eine klare Abgrenzung der Arbeitsgebiete und um eine enge Zusammenarbeit mit allen behördlichen Stellen bemühen, die Teilaufgaben der Jugendhilfe zu erfüllen haben, insbesondere mit Schulbehörden, Arbeitsamt, Gesundheitsamt und Fürsorgeamt.

§ 5

Das Kreisjugendamt kann die Erledigung einzelner Geschäfte oder Gruppen von Geschäften besonderen Ausschüssen oder freien Vereinigungen der Jugendwohlfahrt oder einzelnen in der Jugendwohlfahrt erfahrenen und bewährten Männern und Frauen widerruflich übertragen.

Die Verantwortung des Kreisjugendamtes für die sachgemäße Erledigung der übertragenen Aufgaben bleibt bestehen.

II. Der Jugendwohlfahrtsausschuß

§ 6

Der Jugendwohlfahrtsausschuß setzt sich zusammen aus

1. Stimmberechtigten Mitgliedern
   a) 4 Mitglieder des Kreistags
   b) 1 Mann und 1 Frau aus der Kreisbevölkerung, die in der Jugendwohlfahrt erfahren oder tätig sind
   c) 2 Vertreter der im Bezirk des Kreisjugendamtes wirkenden Jugendverbände,
   d) 2 Vertreter der im Bezirk des Kreisjugendamtes wirkenden freien Vereinigungen der Jugendwohlfahrt.

Die Mitglieder zu a) und b) werden vom Kreistag gewählt. Die Mitglieder zu c werden auf Vorschlag der im Bezirk des Kreisjugendamtes wirkenden, im Kreisjugendring zusammengeschlossenen Jugendverbände, die Mitglieder zu d) auf Vorschlag der Inneren Mission, der Caritas und der Arbeiter-Wohlfahrt vom Kreistag gewählt.

Bei Gemeinschaftsvorschlägen ist die doppelte Anzahl der satzungsmäßig vorgeschriebenen Zahl der Mitglieder in Vorschlag zu bringen.

2. Beratenden Mitgliedern
   e) Der Leiter der Verwaltung (Oberkreisdirektor) oder ein von ihm bestellter Vertreter (Dezernent)
   f) der Leiter der Verwaltung des Kreisjugendamtes
   g) ein Arzt des Gesundheitsamtes
   h) je ein Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche. Diese Mitglieder werden von den zuständigen Stellen der betreffenden Religionsgemeinschaften benannt.
   i) 1 Vormundschaftsrichter oder Jugendrichter.

Die Mitglieder zu g) und i) werden von der vorgesetzten Dienstbehörde benannt.

Für jedes Mitglied ist ein Vertreter zu benennen bezw. zu bestellen. Die Mitglieder des Jugendwohlfahrtsausschusses und deren Vertreter müssen in ihrer Person die Voraussetzungen für das passive Wahlrecht (§ 15 GWG) erfüllen.

§ 7

Die Mitglieder des Jugendwohlfahrtsausschusses werden für die Dauer der Wahlperiode des Kreistages gewählt bezw. benannt. Der Jugendwohlfahrtsausschuß verbleibt bis zur Neuwahl bezw. Neubenennung der Mitglieder des neu zu bildenden Jugendwohlfahrtsausschusses im Amt. Die Neuwahl der Mitglieder hat in der nächsten Kreistagssitzung, die Neubenennung bis zu dieser Sitzung zu erfolgen. Bei Ausscheiden eines Mitgliedes und seines Stellvertreters hat die Neuwahl in der nächsten Kreistagssitzung, die Neubenennung innerhalb eines Monats nach Ausscheiden zu erfolgen.

§ 8

Beschlußfähigkeit, Abstimmungen und Wahlen richten sich nach §§ 26 und 27 LKrO. mit der Maßgabe, daß die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder entscheidend ist.

§ 9

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Jugendwohlfahrtsausschusses, die beide dem Kreistag angehören müssen, werden von den stimmberechtigten Mitgliedern für die Dauer der Wahlperiode des Kreistages gewählt § 32 LKrO. gilt entsprechend.

Sind bei einer Sitzung weder der Vorsitzende noch sein Stellvertreter zugegen, so wählen die stimmberechtigten Mitglieder aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, der die betreffende Sitzung leitet.

§ 10

Für die Geschäftsordnung und das Verfahren des Jugendwohlfahrtsausschusses gilt, soweit in dieser Satzung nichts anderes bestimmt ist, die Geschäftsordnung des Kreistages entsprechend.

Die Sitzungen des Jugendwohlfahrtsausschusses sind nicht öffentlich.

§ 11

Der Jugendwohlfahrtsausschuß befaßt sich anregend und fördernd mit den Aufgaben der Jugendwohlfahrt. Er beschließt im Rahmen der vom Kreistag bereitgestellten Mitteln, der von ihm erlassenen Satzung des Kreisjugendamtes und der von ihm gefaßten Beschlüsse über die Angelegenheiten der Jugendwohlfahrt. Er soll in Fragen der Jugendhilfe vor jeder Beschlußfassung des Kreistages gehört werden und hat das Recht, an ihn Anträge zu stellen.

Der Jugendwohlfahrtsausschuß hat den Haushaltsplan für das Kreisjugendamt vorzuberaten.

Weiter hat er insbesondere folgende Aufgaben:

1. Aufstellung von Richtlinien und Grundsätzen für die Erfüllung von Aufgaben der Jugendhilfe.
2. Förderung von Einrichtungen der freien Jugendwohlfahrt und Schaffung der notwendigen eigenen Einrichtungen.
3. Stellungnahme bei der Bestellung des Leiters der Verwaltung des Kreisjugendamtes und der Amtsvormünder.
4. Mitwirkung bei der Bearbeitung von Einzelfällen und Beschwerden grundsätzlicher Art.

§ 12

§ 31 LKrO. findet auf die Beschlüsse des Jugendwohlfahrtsausschusses entsprechend Anwendung mit der Maßgabe, daß an die Stelle des Landrats der Vorsitzende des Jugendwohlfahrtsausschusses tritt.

Ueber Widerspruch und Beanstandung entscheidet der Kreisausschuß.

III. Die Verwaltung des Kreisjugendamtes

§ 13

Die laufenden Geschäfte des Kreisjugendamtes werden von dem Leiter der Verwaltung oder in seinem Auftrage von dem Leiter der Verwaltung des Kreisjugendamtes im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse des Kreistags und des Jugendwohlfahrtsausschusses geführt.

§ 14

Diese Satzung tritt am 1. Januar 1955 in Kraft.

Am selben Tage tritt die bisherige Satzung des Kreisjugendamtes vom 4. Mai 1928 in der jetzt gültigen Fassung außer Kraft.

Altena, den 25. November 1954.

Hesse	Feuring	Bremicker
Landrat	Oberkreisdirektor	Kreistagsabgeordneter

Veröffentlicht:
Altena, den 27. Dezember 1954.
Hesse, Landrat.